

Digitale Regelung

Vorlesung Sommersemester 2023



Dr.-Ing. Andreas Michalka

1. Struktur digital realisierter Regelungen

- 1.1 Übergang von zeitkontinuierlichen zu zeitdiskreten Regelungen
- 1.2 Übergang von lokalen zu örtlich verteilten Regelungen
- 1.3 Auswirkung der digitalen Reglerimplementierung
- 1.4 Prinzipielle Vorgehensweisen zum Reglerentwurf

2. Beschreibung von zeitdiskreten Systemen

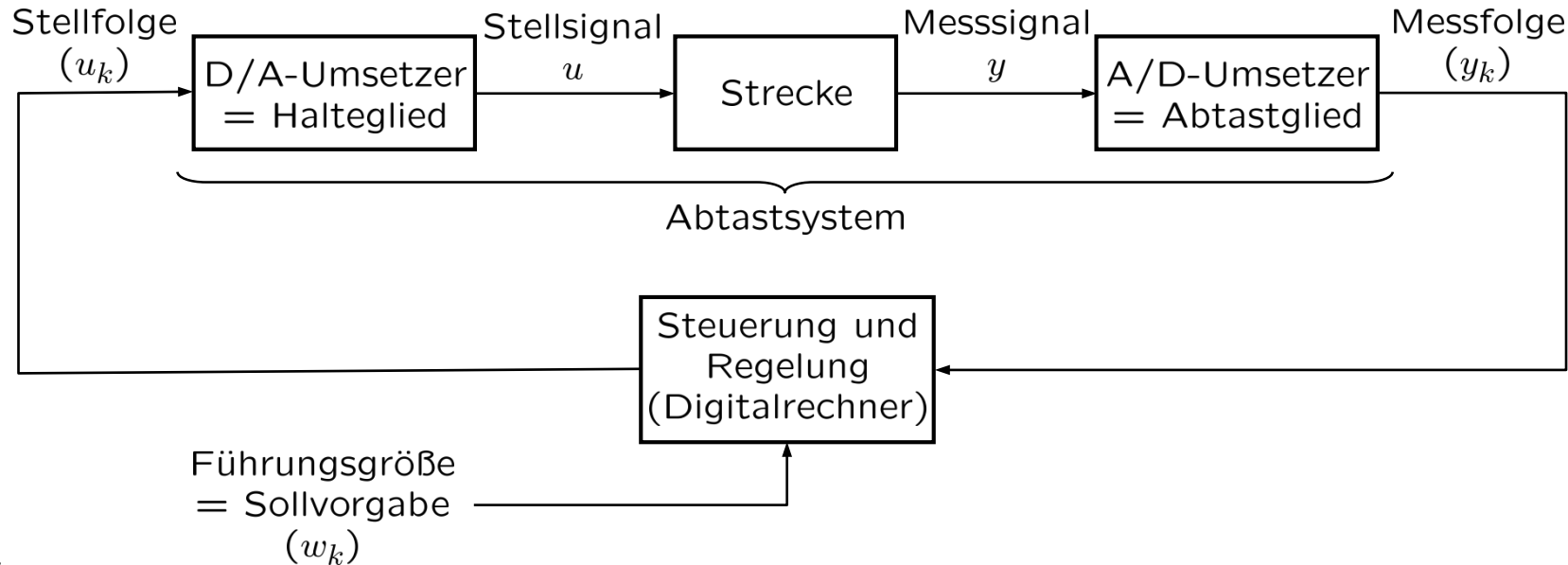
2.1 Zustandsmodelle von Abtastsystemen

2.2 Beschreibung des E/A-Verhaltens durch z-Übertragungsfunktionen

2.3 Beschreibung des E/A-Verhaltens durch Differenzengleichungen

2.1 Zustandsmodelle von Abtastsystemen

betrachtete Regelkreisstruktur



Notation:

- $s(t)$: zeitkontinuierliches Signal (z.B. $u(t)$, $y(t)$, $w(t)$), ausgewertet zum Zeitpunkt t
- s : "kompletter Verlauf" eines zeitkontinuierlichen Signals, Kurzform für $(s(t))_{t \geq 0}$
- s_k : k -tes Glied einer Signalfolge (z.B. u_k , y_k , w_k)
- (s_k) : "komplette" Signalfolge, Kurzform für $(s_k)_{k \in \mathbb{N}_0} = (s_0, s_1, s_2, \dots)$
- t_k : Abtastzeitpunkt $t_k = kT$, $k \in \mathbb{N}_0$, mit Abtastperiode $T > 0$
- I_k : Abtastintervall $I_k = [t_k, t_{k+1})$, $k \in \mathbb{N}_0$

2.1 Zustandsmodelle von Abtastsystemen

Annahmen zum Verhalten der Strecke:

- Strecke ist linear und zeitinvariant
 - Ein- und Ausgangssignale sind eindimensional, d.h. $u(t) \in \mathbb{R}, y(t) \in \mathbb{R}$
 - Ein zeitkontinuierliches Zustandsmodell ist verfügbar:
- } Eingrößen-LZI-System

$$\begin{aligned} \dot{x}(t) &= Ax(t) + bu(t) & \text{mit } & \begin{aligned} &\bullet x \in \mathbb{C}^n: && \text{Zustand} && \text{mit } n = \text{Systemordnung} \\ &\bullet A \in \mathbb{C}^{n \times n}: && \text{Dynamikmatrix} \\ &\bullet b \in \mathbb{C}^n: && \text{Eingangsvektor} \\ &\bullet c \in \mathbb{C}^n: && \text{Ausgangsvektor} \end{aligned} \\ y(t) &= c^T x(t) \end{aligned}$$

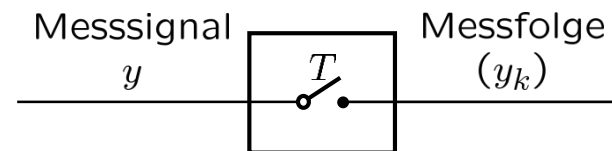
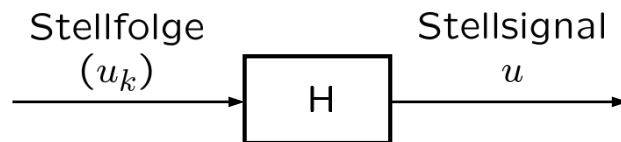
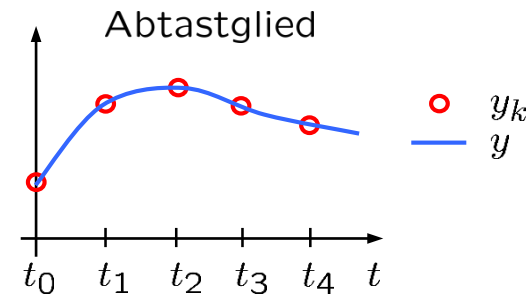
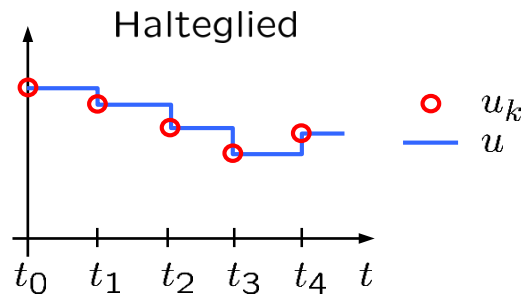
Annahmen zum Verhalten des Digitalrechners:

- Digitalrechner führt Regleroutine an diskreten Zeitpunkten $t_k = kT$, $k \in \mathbb{N}_0$, aus
 \Rightarrow periodisches, zeitgesteuertes Ablaufschema mit *Abtastperiode* $T > 0$
 \Rightarrow Messgröße y wird nur an diskreten Zeitpunkten t_k einbezogen
- Digitalrechner gibt neue Stellwerte u_k an diskreten Zeitpunkten t_k aus,
 idealisierende Annahme von “zero execution time”
 (Annahme wird später abgeschwächt)

2.1 Zustandsmodelle von Abtastsystemen

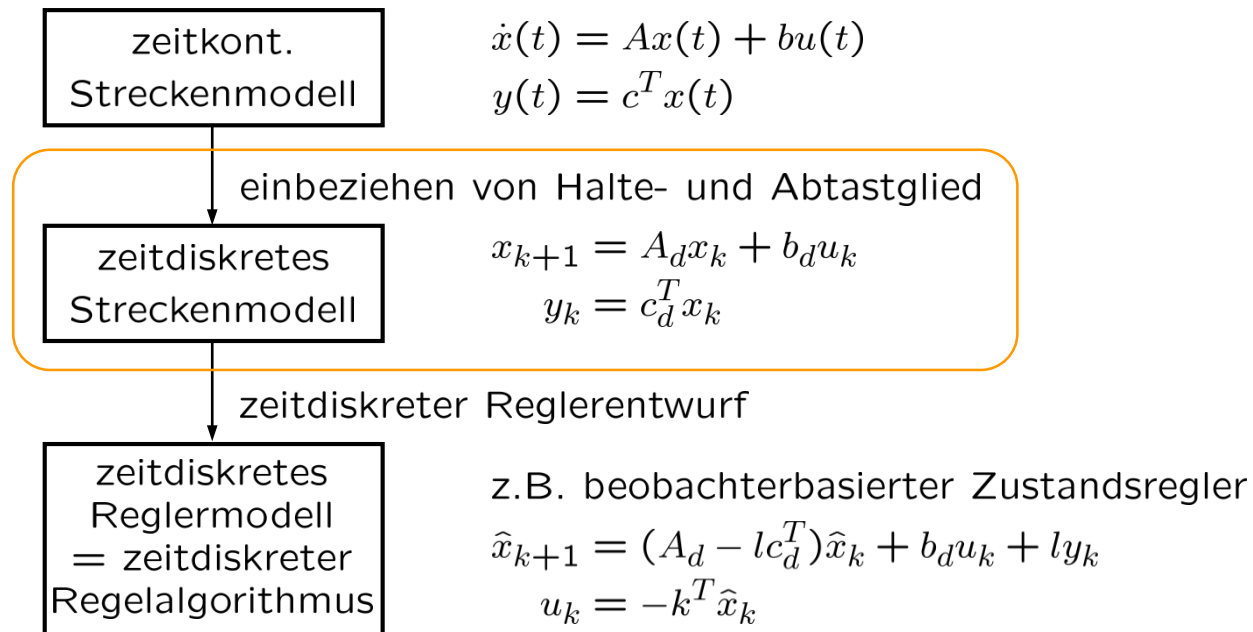
Annahmen zum Verhalten von Stell- und Abtastglied:

- in dieser Vorlesung: *Halteglied 0-ter Ordnung*,
⇒ Stellsignal ist innerhalb der Abtastintervalle I_k konstant, d.h. $u(t) = u_k, \forall t \in I_k$
- Abtastglied liefert Momentaufnahme der Messgröße, d.h. $y_k = y(t_k), k \in \mathbb{N}_0$



2.1 Zustandsmodelle von Abtastsystemen

Vorgehensweise zum Reglerentwurf

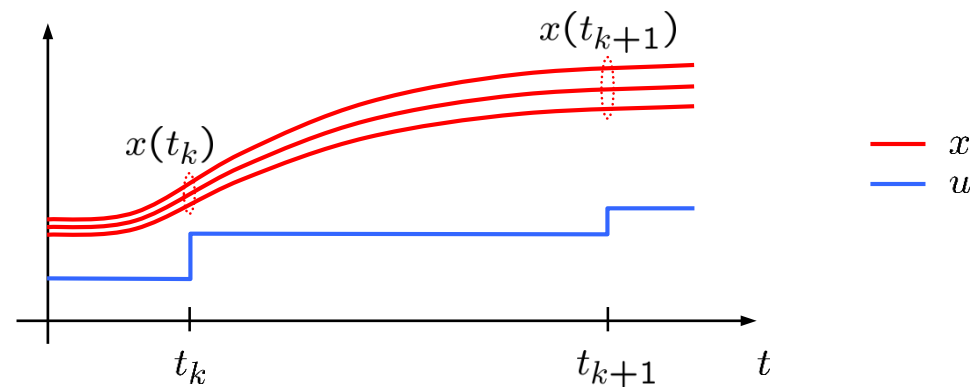


Ziel: Bestimmung eines zeitdiskreten Modells als Basis für Reglerentwurf

- Modell beschreibt Verhalten an den diskreten Zeitpunkten t_k der Reglerausführung, da Messgröße y an übrigen Zeitpunkten vom Regler ignoriert wird.
- Einbeziehung von Halteglied und Abtastglied
⇒ Modellierung des *Abtastsystems* = *Strecke* + *Halteglied* + *Abtastglied*

D.h. es wird gesucht:

$$\begin{aligned} x(t_{k+1}) &= A_d x(t_k) + b_d u_k & \text{mit } \bullet A_d \in \mathbb{C}^{n \times n}: & \text{Dynamikmatrix} \\ y_k &= c_d^T x(t_k) & \bullet b_d \in \mathbb{C}^n: & \text{Eingangsvektor} \\ & & \bullet c_d \in \mathbb{C}^n: & \text{Ausgangsvektor} \end{aligned}$$

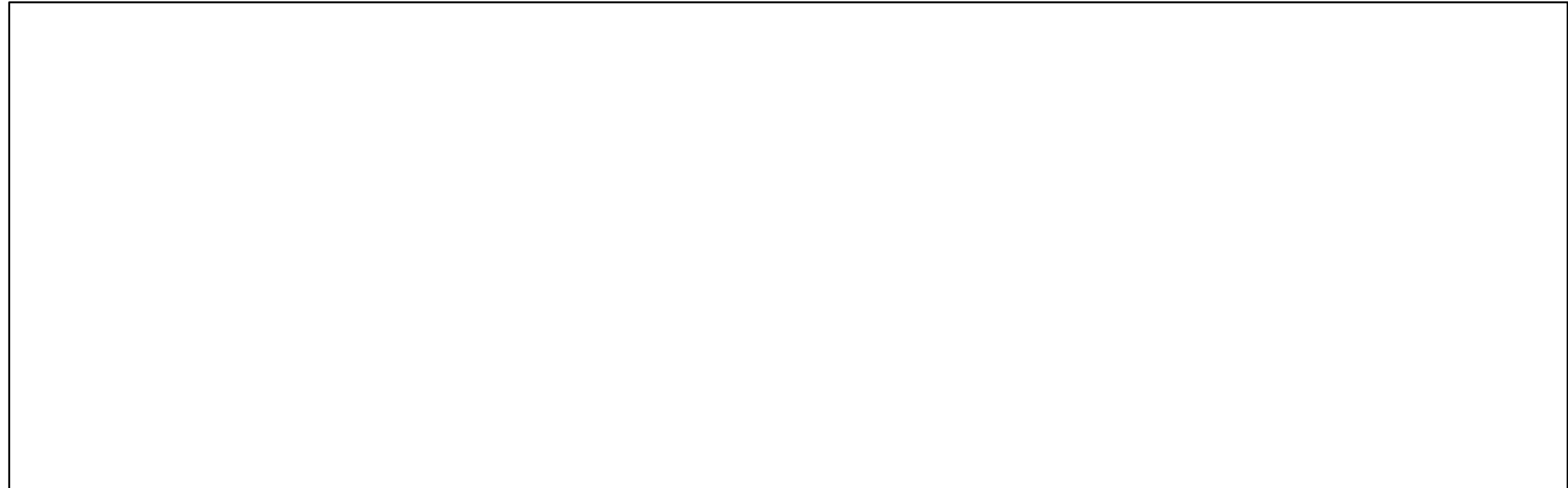


2.1 Zustandsmodelle von Abtastsystemen

Berechnung von $x(t_{k+1})$



2.1 Zustandsmodelle von Abtastsystemen



introduction of the *Zustandsfolge* $x_k := x(t_k)$, $k \in \mathbb{N}_0$, leads to:

zeitdiskretes Eingrößen-LZI-System

$$\begin{aligned} x_{k+1} &= A_d x_k + b_d u_k & \text{mit} & \begin{aligned} &\bullet A_d = e^{AT} \\ &\bullet b_d = \int_0^T e^{A\tau} d\tau b \\ &\bullet c_d = c \end{aligned} \\ y_k &= c_d^T x_k \end{aligned}$$

Bemerkung:

Für den Übergang von zeitkontinuierlichem zu zeitdiskretem Modell wird ausgenutzt, dass der Regler innerhalb der Abtastintervalle I_k keinen Einfluss auf u hat. Es reicht daher, innerhalb I_k das gesteuerte Verhalten zu betrachten. Auf diese Weise ist die zeitdiskrete Beschreibung von Abtastsystemen auch für allgemeinere Systemklassen möglich.

Berechnung von $A_d = e^{AT}$

- Fall 1: A hat Diagonalgestalt:

D.h.
$$A = \begin{bmatrix} a_{11} & & & 0 \\ & a_{22} & & \\ & & \ddots & \\ 0 & & & a_{nn} \end{bmatrix}$$


Dann gilt:
$$A_d = \begin{bmatrix} e^{a_{11}T} & & & 0 \\ & e^{a_{22}T} & & \\ & & \ddots & \\ 0 & & & e^{a_{nn}T} \end{bmatrix}$$

Vorsicht: Für $A = \begin{bmatrix} a_{11} & \cdots & a_{1n} \\ \vdots & & \vdots \\ a_{n1} & \cdots & a_{nn} \end{bmatrix}$ gilt im Allgemeinen nicht $A_d = \begin{bmatrix} e^{a_{11}T} & \cdots & e^{a_{1n}T} \\ \vdots & & \vdots \\ e^{a_{n1}T} & \cdots & e^{a_{nn}T} \end{bmatrix}$

- Fall 2: A hat nicht Diagonalgestalt, aber ist diagonalähnlich:

D.h. A hat n linear unabhängige Eigenvektoren v_i

$$Av_i = \lambda_i v_i, \quad i = 1, 2, \dots, n$$



Dann hat A die Darstellung $A = V \begin{bmatrix} \lambda_1 & & & 0 \\ & \lambda_2 & & \\ & & \ddots & \\ 0 & & & \lambda_n \end{bmatrix} V^{-1}$ mit $V = [v_1 \ v_2 \ \dots \ v_n]$

und es gilt $A_d = V \begin{bmatrix} e^{\lambda_1 T} & & & 0 \\ & e^{\lambda_2 T} & & \\ & & \ddots & \\ 0 & & & e^{\lambda_n T} \end{bmatrix} V^{-1}$

Berechnung von $b_d = \int_0^T e^{A\tau} d\tau b$

- Fall 1: A ist regulär:

Dann gilt $b_d = A^{-1}(A_d - I)b$

- Fall 2: A ist diagonalähnlich, d.h. $A = V \begin{bmatrix} \lambda_1 & & & 0 \\ & \lambda_2 & & \\ & & \ddots & \\ 0 & & & \lambda_n \end{bmatrix} V^{-1}$

Dann gilt $b_d = V \begin{bmatrix} \mu_1 & & & 0 \\ & \mu_2 & & \\ & & \ddots & \\ 0 & & & \mu_n \end{bmatrix} V^{-1} b$

mit $\mu_i = \begin{cases} \frac{1}{\lambda_i}(e^{\lambda_i T} - 1) & \text{für } \lambda_i \neq 0 \\ T & \text{für } \lambda_i = 0 \end{cases}$

2. Beschreibung von zeitdiskreten Systemen

- 2.1 Zustandsmodelle von Abtastsystemen
- 2.2 **Beschreibung des E/A-Verhaltens durch z-Übertragungsfunktionen**
- 2.3 Beschreibung des E/A-Verhaltens durch Differenzengleichungen

2.2 Beschreibung des E/A-Verhaltens durch z-Übertragungsfunktionen

Übertragungsfunktion zeitkontinuierlicher Systeme

$$\dot{x}(t) = Ax(t) + bu(t)$$

$$y(t) = c^T x(t)$$

hier relevante Rechenregeln der Laplace-Transformation \mathcal{L}

- Linearität: $\mathcal{L}\{\alpha v + \beta w\} = \alpha \mathcal{L}\{v\} + \beta \mathcal{L}\{w\}$
- Differentiationsregel: $\mathcal{L}\{\dot{v}\} = s \mathcal{L}\{v\} - v(0)$

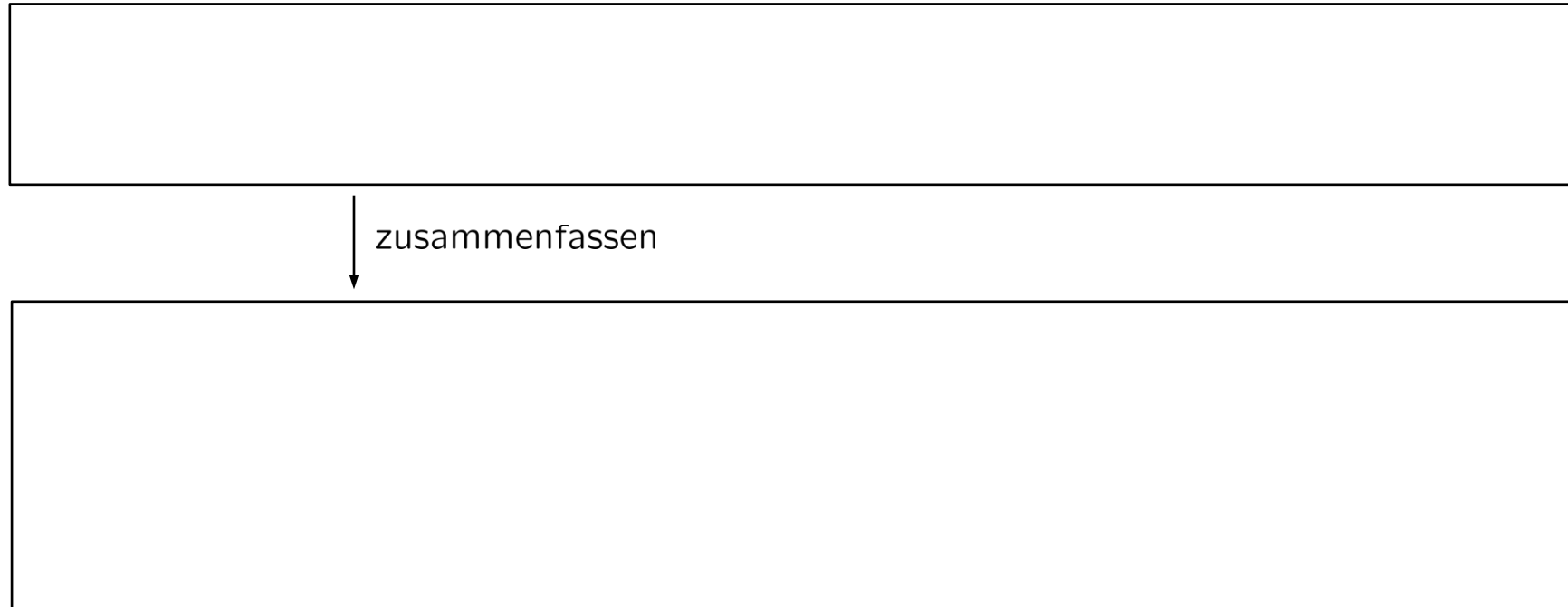
↓ Laplace-Transformation
 \mathcal{L} anwenden



↓ Annahme $x(0) = 0$
 $X(s) := \mathcal{L}\{x\}$, $U(s) := \mathcal{L}\{u\}$, $Y(s) := \mathcal{L}\{y\}$



2.2 Beschreibung des E/A-Verhaltens durch z-Übertragungsfunktionen



Fazit:

- Anwendung der Laplace-Transformation führt auf *algebraischen* Zusammenhang für Ein-/Ausgangsverhalten (E/A-Verhalten), d.h. Differentialgleichung wird beseitigt
- Wesentlich dafür ist die Eigenschaft $\mathcal{L}\{\dot{x}\} = s\mathcal{L}\{x\} - x(0)$ der Laplace-Transformation

2.2 Beschreibung des E/A-Verhaltens durch z-Übertragungsfunktionen

Übertragungsfunktion zeitdiskreter Systeme

Ausgangspunkt: $x_{k+1} = A_d x_k + b_d u_k$
 $y_k = c_d^T x_k$

Ziel: algebraischer Zusammenhang für E/A-Verhalten, d.h. Rekursion wird beseitigt.

Lösung: Anwendung der *z-Transformation* $\mathcal{Z}\{(v_k)\} = \sum_{k=0}^{\infty} v_k z^{-k}$

hier wesentliche Rechenregeln der z-Transformation:

- Linearität: $\mathcal{Z}\{\alpha(v_k) + \beta(w_k)\} = \alpha \mathcal{Z}\{(v_k)\} + \beta \mathcal{Z}\{(w_k)\}, \quad \alpha, \beta \in \mathbb{C}$
- Links-Verschiebung: $\mathcal{Z}\{(v_{k+1})\} = z \mathcal{Z}\{(v_k)\} - z v_0$



$$z \mathcal{Z}\{(x_k)\} - z x_0 = A_d \mathcal{Z}\{(x_k)\} + b_d \mathcal{Z}\{(u_k)\}$$
$$\mathcal{Z}\{(y_k)\} = c_d^T \mathcal{Z}\{(x_k)\}$$

$$\downarrow \begin{array}{l} \text{Annahme } x_0 = 0 \\ X(z) := \mathcal{Z}\{(x_k)\}, U(z) := \mathcal{Z}\{(u_k)\}, Y(z) := \mathcal{Z}\{(y_k)\} \end{array}$$

2.2 Beschreibung des E/A-Verhaltens durch z-Übertragungsfunktionen

$$\downarrow$$
$$zX(z) = A_d X(z) + b_d U(z)$$

$$Y(z) = c_d^T X(z)$$

\downarrow zusammenfassen

$$X(z) = (zI - A_d)^{-1} b_d U(z)$$

$$Y(z) = \underbrace{c_d^T (zI - A_d)^{-1} b_d}_{\text{z-Übertragungsfunktion } G(z)} U(z)$$

Fazit:

- Aufgrund der Eigenschaft $\mathcal{Z}\{(x_{k+1})\} = z\mathcal{Z}\{(x_k)\} - zx_0$ ergibt sich im Bildbereich der z-Transformation ein algebraischer Zusammenhang für das E/A-Verhalten.
- Deshalb besitzt die z-Transformation dieselbe Bedeutung für zeitdiskrete Systeme wie die Laplace-Transformation für zeitkontinuierliche Systeme.

2.2 Beschreibung des E/A-Verhaltens durch z-Übertragungsfunktionen

Darstellungsformen der z-Übertragungsfunktion

Polynomform:
$$G(z) = \frac{b_m z^m + b_{m-1} z^{m-1} + \dots + b_1 z + b_0}{a_n z^n + a_{n-1} z^{n-1} + \dots + a_1 z + a_0}$$

 Zähler und Nenner faktorisieren

Pol-Nullstellenform:
$$G(z) = k \frac{(z - n_1)(z - n_2) \cdot \dots \cdot (z - n_m)}{(z - p_1)(z - p_2) \cdot \dots \cdot (z - p_n)}$$

- mit
- $n_i \in \mathbb{C}$: Nullstellen
 - $p_i \in \mathbb{C}$: Polstellen
 - $k \in \mathbb{R}$: Verstärkung
- } sind reell oder treten als
konjugiert komplexe Paare auf

(Betrachtung der Zeitkonstantenform von z-Übertragungsfunktionen ist unüblich, da die zugehörigen Zeit- und Dämpfungskonstanten nicht dieselbe anschauliche Bedeutung haben wie bei zeitkontinuierlichen Systemen.)

2.2 Beschreibung des E/A-Verhaltens durch z-Übertragungsfunktionen

Notation zur z-Transformation

- Folgen werden durch Kleinbuchstaben gekennzeichnet, z.B. (f_k) .
- Der zugehörige Großbuchstabe bezeichnet die korrespondierende z-Transformierte, d.h. $F(z) = \mathcal{Z}\{(f_k)\}$.
- Abkürzend wird $F(z) \bullet\!\!\!\circ (f_k)$ geschrieben.

Eigenschaften der z-Transformation

Linearität	$\alpha (f_k) + \beta (g_k) \bullet\!\!\!\circ \alpha F(z) + \beta G(z), \quad \alpha, \beta \in \mathbb{C}$
Links-Verschiebung	$(f_k) = (g_{k+1})_{k \in \mathbb{N}_0} \bullet\!\!\!\circ F(z) = zG(z) - zg_0$ $(f_k) = (g_{k+2})_{k \in \mathbb{N}_0} \bullet\!\!\!\circ F(z) = z^2G(z) - z^2g_0 - zg_1$
Rechts-Verschiebung	$(f_k) = (g_{k-1}) \bullet\!\!\!\circ F(z) = z^{-1}G(z) \quad \text{mit } g_{-1} = 0$ $(f_k) = (g_{k-2}) \bullet\!\!\!\circ F(z) = z^{-2}G(z) \quad \text{mit } g_{-1} = g_{-2} = 0$
Faltung	$(f_k) * (g_k) := \sum_{\nu=0}^k f_\nu g_{k-\nu} = \sum_{\nu=0}^k f_{k-\nu} g_\nu \bullet\!\!\!\circ F(z)G(z)$
Dämpfung	$(f_k) = (g_k e^{\alpha k T}) \bullet\!\!\!\circ F(z) = G(z e^{-\alpha T})$
Anfangswertsatz	$g_0 = \lim_{z \rightarrow \infty} G(z) \quad (\text{falls Grenzwert existiert})$
Endwertsatz	$\lim_{k \rightarrow +\infty} g_k = \lim_{z \rightarrow 1^+} (z-1)G(z) \quad (\text{falls Grenzwert existiert})$

2. Beschreibung von zeitdiskreten Systemen

- 2.1 Zustandsmodelle von Abtastsystemen
- 2.2 Beschreibung des E/A-Verhaltens durch z-Übertragungsfunktionen
- 2.3 **Beschreibung des E/A-Verhaltens durch Differenzengleichungen**

2.3 Beschreibung des E/A-Verhaltens durch Differenzengleichungen

z-Übertragungsfunktion als rationale Funktion

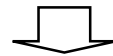
Adjunkte zu $zI - A_d$

Man kann zeigen: • $G(z) = c_d^T (zI - A_d)^{-1} b_d = \frac{c_d^T \text{adj}(zI - A_d) b_d}{\det(zI - A_d)}$

• $\det(zI - A_d)$ ist ein Polynom vom Grad n

• $c_d^T \text{adj}(zI - A_d) b_d$ ist ein Polynom vom Grad $m \leq n - 1$

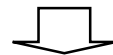
\Rightarrow Differenzgrad ist i. Allg. $\delta = n - m \geq 1$



Jedoch gilt meist[★] $\delta = 1$

\Rightarrow Wird im Weiteren stets angenommen

$$\frac{Y(z)}{U(z)} = G(z) = \frac{b_m z^m + b_{m-1} z^{m-1} + \dots + b_0}{a_n z^n + a_{n-1} z^{n-1} + \dots + a_0}$$



umstellen

$$(a_n z^n + a_{n-1} z^{n-1} + \dots + a_0) Y(z) = (b_m z^m + b_{m-1} z^{m-1} + \dots + b_0) U(z)$$



: z^n

$$(a_n + a_{n-1} z^{-1} + \dots + a_0 z^{-n}) Y(z) = (b_m z^{m-n} + b_{m-1} z^{m-1-n} + \dots + b_0 z^{-n}) U(z)$$

★ Dies gilt genau dann, wenn die Sprungantwort der zeitkontinuierlichen Strecke keinen Nulldurchgang bei $t = T$ besitzt.

2.3 Beschreibung des E/A-Verhaltens durch Differenzengleichungen

Bestimmung der E/A-Differenzengleichung

$$(a_n + a_{n-1}z^{-1} + \dots + a_0z^{-n})Y(z) = (b_mz^{m-n} + b_{m-1}z^{m-1-n} + \dots + b_0z^{-n})U(z)$$



Bemerkung:

E/A-Differenzengleichung ist das zeitdiskrete Analogon zur zeitkontinuierlichen E/A-Differentialgleichung

$$a_n y^{(n)}(t) + a_{n-1} y^{(n-1)}(t) + \dots + a_0 y(t) = b_m u^{(m)}(t) + b_{m-1} u^{(m-1)}(t) + \dots + b_0 u(t)$$

Kausalität:

Umstellen der E/A-Differenzengleichung ergibt

Realisierbarkeit

$$\underbrace{y_k}_{\substack{\text{aktuelle} \\ \text{Ausgangsgröße}}} = \frac{1}{a_n} \underbrace{\left(-a_{n-1}y_{k-1} - \dots - a_0y_{k-n} + b_mu_{k-(n-m)} + \dots + b_0u_{k-n} \right)}_{\substack{\text{Ausgangs- und Eingangswerte aus der Vergangenheit,} \\ \text{da } n - m = 1 \text{ für betrachtete Zustandssysteme}}}$$

⇒ aktuelle Ausgangsgröße wird durch Anregung in der Vergangenheit festgelegt, d.h. zukünftige Anregung geht nicht in y_k ein

⇒ betrachtete Systemklasse ist realisierbar